

Naturstrom aus Neuhaus für fünf Gemeindeliegenschaften

Die Gemeinde Eschenbach bezieht seit Anfang Oktober 2010 Naturstrom vom Kleinwasserkraftwerk Neuhaus im Aabachtobel. Sie fördert damit die Produktion erneuerbarer Energie.

Eschenbach. – «In den Genuss» des einheimischen Naturstroms kommen vorerst die Gemeindeliegenschaften Altersheim Pension Mürtchen, Gemeindeverwaltung, Mehrzweckgebäude «Dorftreff», Werkdienstgebäude sowie die Abwasserreinigungsanlage, jeweils beschränkt auf einen Betrag von maximal 1000 Franken pro Liegenschaft und Jahr.

Gemäss einer Medienmitteilung hält sich der Gemeinderat eine Ausweitung des Ökostrom-Bezugs noch offen.

Bezug via Naturstrombörse

Für den Ökostrom bezahlt die Gemeinde einen Mehrpreis von drei Rappen pro kWh. Davon erhält die Betreiberin des Kleinwasserkraftwerks zwei Rappen und ein Rappen entfällt zugunsten der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK).

Die Naturstrombörse fördert die nachhaltige Produktion von Naturstrom aus der Region. Je mehr Verbraucher den grünen Strom aus Solar-, Wind-, Wasser- oder Biogas-Anlagen einkaufen, desto mehr kann davon produziert werden. Auch für Privathaushalte ist deshalb dieser Schritt zu



Naturgewalt: Die Gemeinde Eschenbach bezieht für einen Teil der Liegenschaften vom Kleinwasserkraftwerk Neuhaus Naturstrom.

empfehlen. Die Geschichte der Wasserkraftnutzung im Neuhüsler Tobel geht bis ins Mittelalter zurück. Das Kleinwasserkraftwerk im Aabachtobel bei Neuhaus diente im 19. und 20. Jahrhundert der Textilindustrie. Im Jahr 2002 musste die alte Fabrik im Zusammenhang mit dem neuen Viadukt als Bestandteil des Zubrin-

gers zur Umfahrungsstrasse A53 weichen.

Das Kraftwerk wurde im Jahr 2003 durch die Kleinwasserkraftwerk Neuhaus GmbH unter der Leitung von Geschäftsführer Roland Schmid, Cham, übernommen und mit viel Idealismus und einer grösseren finanziellen Anstrengung renoviert und er-

neuert. Seither produziert das Kleinwasserkraftwerk zuverlässig umweltfreundliche, erneuerbare Energie, welche in das Verteilnetz der SAK eingespeist wird.

Das modernisierte Werk ist computergesteuert und produziert Strom, der ungefähr den Jahresbedarf von 250 Haushalten deckt. (gre)

GERIS LÄNDLERTIPP

Mitboomen beim Boom

Von Geri Kühne

Wo Gutes ist, gibt es leider auch Schlechtes. Was Vorteile hat, bringt auch Nachteile. Es gab eine Zeit, wo das Interesse an Ländlermusik eher rückläufig war. Weil sie sich bewegt, sich entwickelt, findet sie auch neue, zusätzliche Liebhaber. Ländlermusik boome, hört man. Wobei zu analysieren wäre, was mit diesem Boom tatsächlich gemeint ist.

Boom steht für das englische Wort Wirtschaftsblüte. Im Zusammenhang mit Ländlermusik ist also gemeint, dass sie aufblüht. Wunderbar. Nur, um auf die beiden ersten Sätze in der heutigen Kolumne zurückzukommen: Wenn innerhalb weniger Stunden im Einzugsgebiet dieser Zeitung und der unmittelbar angrenzenden Region beispielsweise am nächsten Samstag die Möglichkeit besteht, unter rund 40 Adressen (hier nicht alle aufgeführt) mit über 50 Formationen auslesen zu können, läuft irgendetwas schief.

Die Kapellen spielen an Brunchs, Stubeten (auch die gibt es gleich mehrfach), an Metzgeten, an Ländler- und Konzertabenden, Ländlertreffen (zugegeben, von den über 50 Formationen sind alleine etwa zehn am 63. Schwyzerörgli- und Muulörgeliobig in Wangen, und damit an einem sehr traditionellen, seit Jahren beliebten Anlass engagiert), an Chilbenen, am Seniorentanz, an Heimatabenden und anderen Anlässen. Die Wahrscheinlichkeit, dass da und dort über schlechte Besucherzahlen geklagt wird, ist vorhanden. Weil analog der Wirtschaft beim Boom plötzlich alle mitboomen und vom Boom auch ein paar Blüten für sich vereinnahmen wollen, könnte der Schuss hinten hinaus. Das Rezept, diesen zu verhindern, gibt es kaum, weil Musikanten gerne musizieren, die Fans ebenso gerne Musik hören und die Motive der Restaurateure, Veranstalter und Organisatoren grundsätzlich ja gut gemeint sind. Doch oft ist es auch des Guten zuviel.

Die Kapelle Bruno Syfrig spielt am Freitagabend in der «Frohen Aussicht», Uznach. Zum Samstag: Stubeten je ab 14 Uhr mit Ri&Co im «Schwert», Niederurnen, mit Walti im «Chrüz», Schübelbach, und mit Jonny Gisler im «Hinterhof», Wollerau. Kessler/Weber/Mettler/Schrepfer spielen am Abend in der «Frohen Aussicht», Uznach, die Hubli Buebe nach dem Jodlerkränzli in der RSH, Benken.

Und am Sonntag: Leos Huusmusig ab 11.30 Uhr im «Ochsen», Ernettschwil, ab 15 Uhr Walter Betschart im «Löwen», Brunnadern, Frieda Diethelm/Thomy Frei im «Seeblick», Filzbach, Glarner Huusmusig im «Adler», Ricken, LK Reichmuth ab 15.30 Uhr in der «Biberegg», Rothenthurm. Das HD Betschart/Müller eröffnet um 15 Uhr die bis Mitte März dauernden Sonntagmuskonzerte im «Windstock», Rickenbach.

Kunsthandwerk im Ritterhaus

Bubikon. – Vom 4. bis 7. November zeigen über 60 Gestalter, Künstler und Kunsthandwerker ihre aktuellsten Arbeiten in den Räumen des Ritterhauses Bubikon. Auch dieses Jahr werden zur Hauptsache handgefertigte Einzelstücke und Kleinserien angeboten. Die Bandbreite der eingesetzten Materialien und angewendeten Techniken ist enorm vielfältig. Sie reicht von Steinskulpturen und Glasobjekten über Gebrauchskeramik bis zu handgewobenen Textilien und edlem Schmuck – immer in ausgesuchter Qualität und mit einem hohen Mass an Individualität. Die Vernissage am Donnerstag findet von 18 bis 21.30 Uhr, die Ausstellung am Freitag von 16 bis 21.30 Uhr sowie am Samstag und Sonntag je von 10 bis 18 Uhr statt. (eing)

Anfahrtsplan: www.handwerk-kunst.ch.

ANZEIGE



Peter Beglinger
Unternehmer
Mollis

« Die Steuerinitiative führt zu höheren Steuern. Das schadet unserem Wirtschaftsstandort. »

Deshalb
NEIN
zur SP-Steuerinitiative

Glarner Komitee, Postfach 845, 8750 Glarus

Hubertus-Messe mit Jagdhornbläsern

Benken. – Am Sonntag, 7. November, um 10.30 Uhr gastieren in der Pfarrkirche Peter und Paul in Benken die Jagdhornbläser Weierweid aus St. Gallen. Gemäss einer Medienmitteilung um-

rahmen sie den sonntäglichen Gottesdienst. Bereits im Mittelalter feierten die Jäger zu Ehren ihres Schutzpatrons, dem heiligen Hubertus, eine Messe. Der Brauch dabei, die Messe musika-

lisch mit Parforcehörnern zu untermalen, entstand im 19. Jahrhundert. Die Bläsergruppe Weierweid wurde 1959 gegründet und besteht aus zwölf Mitgliedern. (eing)



Tränen gelacht mit «Schlafmützen»

Das deutsche Comedy-Duo Super Zwei trat am Sonntagabend vor gut 400 Menschen in Rapperswil auf. Im O2, der Kirche für junge Erwachsene, lösten die beiden mit ihren «wahnsinnigen» Parodien herzhaftes Lachsalven aus und animierten das begeisterte Publikum zum Mitmachen. Mit Sprüchen und Gesang nahmen die Verkleidungskünstler die Gesellschaft aufs Korn.

Bild Daniel Wagner